

# Vorwort

Wissen Sie, was ein „*Spring-ins-Feld-Teufel*“ ist? In diesem Kritischen Jahrbuch erfahren Sie, was unser Bundesfinanzminister darunter versteht. Wir wurden – so wird Peer Steinbrück vom Handelsblatt zitiert – „*ohne Vorankündigung*“ von „*Risiken aus neuartigen Finanzprodukten angegriffen*“. Die Finanzkrise – ein Teufel, der unsere Regierung ohne Vorankündigung angesprungen hat, der uns urplötzlich aus den USA heimgesucht hat? War da wirklich der Teufel im Spiel? War das wirklich überraschend?

Wenn Sie „Das Kritische Jahrbuch“ vom letzten Jahr gelesen haben, dann wussten Sie schon damals, dass die Alarmzeichen der Finanzkrise sogar für den Laien lange vorher erkennbar waren und dass der teuflische „Schwefelgeruch“ keineswegs nur aus den USA herüber wehte, sondern dass gerade auch unsere Regierung dem „Teufel“ hinterherlief.

Wir haben in unserem Internet-Tagebuch [www.nachdenkseiten.de](http://www.nachdenkseiten.de) vielfach davor gewarnt, den Spekulanten und Renditejägern auch in Deutschland Tür und Tor zu öffnen. Wir haben auf die „Pferdefüße“ der Prediger für die Deregulierungen und den Rückzug des Staates gezeigt.

Darin sehen wir unsere Aufgabe: Wir möchten Sie rechtzeitig informieren. Wir möchten Sie mit Fakten und Argumenten dagegen wappnen, von Politikern und Meinungsmachern hinters Licht geführt zu werden. Wir möchten Ihnen helfen, dahinter zu schauen, was hinter den wohltonenden Versprechen unserer selbst ernannten „Eliten“ tatsächlich steckt.

Für das Funktionieren einer lebendigen Demokratie ist es grundlegend, dass wir, die Wählerinnen und Wähler, das Spiel kennen, das mit uns gespielt werden soll. Andernfalls funktioniert der demokratische Diskurs um die vernünftigste Lösung von Problemen nicht mehr. Dann gewinnen immer nur die Stärksten.

Im konkreten Fall der Finanzkrise, die uns, unsere Kinder und Enkel noch Jahrzehnte belasten wird, haben die politisch und wirtschaftlich Verantwortlichen nicht nur das Unheil nicht verhindert, sie haben es sogar mit herbeigeführt. Und – wenn wir nicht aufpassen – dann wird es den Tätern und Mittätern sogar noch gelingen, sich als unschuldige Opfer von „*Spring-ins-Feld-Teufeln*“ darzustellen. Dabei haben doch gerade sie „auf Teufel komm raus“ die Spekulanten und kriminell verpackte Finanzprodukte ins Land gelockt.

Wenn Sie die täglichen Schönfärbereien und Irreführungen besser durchschauen wollen, wenn Sie mitreden und mit anderen Menschen darüber sprechen wollen, dann erhalten Sie vom Kritischen Jahrbuch 2008/2009 hoffentlich erneut hilfreiche und gut belegte Denkanstöße.

Lassen wir uns nichts vormachen: Wir sind auf vielen Feldern der Politik Opfer von Kampagnen der Meinungsbeeinflussung. Wenn wir nicht dagegen halten, dann gelingt es den Vertretern der neoliberalen Ideologie sogar noch, mit der von ihnen selbst verursachten Finanzkrise zu überdecken, dass ihre so genannten „Reformen“ eben nicht erfolgreich waren und jedenfalls keinen nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg gebracht haben, der auch bei Mehrheit der Menschen ankommt.

Jetzt tut man so, als sei allein die angeblich überraschend über uns hereingebrochene Krise am Scheitern der „Reformen“ schuld. Banker, Politiker, Meinungsmacher versuchen alles, um von ihrem vorausgegangenem Tun abzulenken und die Verantwortung für die auf uns zukommende weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Entwicklung auf den „*Spring-ins-Feld-Teufel*“ Finanzkrise abzuschieben.

Sie malen den Teufel an die Wand, damit sie weiter machen können, wie bisher. Die Folgen dieses Weiter-So kennen wir: hohe Ar-

beitslosigkeit, prekäre Arbeitsverhältnisse, zunehmende Armut, Zerstörung der sozialen Sicherungssysteme, Umverteilung von unten und von der Mitte nach oben, Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich, in Bildungseliten und Ausgegrenzte. Und jetzt sollen wir mit unseren Steuergeldern auch noch für den angerichteten Schaden haften und für die Milliarden-Bezüge und Boni der Spieler auf den Finanzmärkten gerade stehen. Frei nach dem Motto: Die Gewinne werden privatisiert, die Verluste sozialisiert.

Ohnmächtig müssen wir zusehen, wie gegen den Willen einer großen Mehrheit öffentliches Eigentum privatisiert und zerfleddert wird, wie die Renten- und die Arbeitslosenversicherung ruiniert werden oder wie unsere Kinder und unsere Jugend ohne Sinn und Verstand in verkürzte Schul- und Studienzeiten gepresst werden.

Die Netzwerke des großen Geldes von der „Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft“ bis zur Bertelsmann Stiftung und anderen neokonservativen Think-Tanks funktionieren gut. Die veröffentlichte Meinung ist vielfach schon gekauft.

Und dennoch, es gibt eine Gegenbewegung – von unten. Mehr und mehr Menschen trauen den Führungseliten nicht mehr. Nicht zuletzt der Wahlkampf in den Vereinigten Staaten hat gezeigt, dass Internet und „Mundfunk“ stärker sein können als „Rundfunk“ und bezahlte Propaganda. Auch bei uns gewinnen kritische Internetmedien wie etwa die **NachDenkSeiten** an Boden. Wer nämlich einmal erkannt hat, welche Interessen hinter den einschlägigen PR-Organisationen oder „Experten“ stehen, wird immun gegen deren Propaganda.

Diese Aufklärungsarbeit Tausender und das mutige Engagement Unzähliger ist wichtig, um Menschen von einer Flucht in die politische Resignation abzuhalten oder gar rechten Rattenfängern zu folgen.

Wir Herausgeber der **NachDenkSeiten** und des „Kritischen Jahrbuchs“ haben gerade im vergangenen Jahr erfahren, dass erstaunlich breite Bündnisse zur Aufklärung gegen die tägliche Meinungsmache möglich sind. Dabei ist interessant, dass Widerspruch inzwischen aus ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen

angemeldet wird. Darunter sind nicht mehr nur die „Verlierer“ der neoliberalen „Modernisierung“, sondern mehr und mehr auch Wertkonservative oder Vertreter des Mittelstandes. Es sind Menschen, die gemerkt haben, wie einseitig heute die Interessen einer keineswegs mehr wertorientierten, sondern einer rein egoistischen Oberschicht viele politische Entscheidungen beherrschen. Gerade die Finanzkrise hat vielen die Augen geöffnet.

Eine demokratische Gegenbewegung ist darauf angewiesen, dass viele und sehr unterschiedliche Menschen aus allen Schichten weitersagen und weitertragen, auf was es heute ankommt: Sich nichts vormachen lassen. Der Sache auf den Grund gehen. Zweifeln lernen und selbst denken. Aufklärung tut Not. Das Kritische Jahrbuch will dabei helfen, gerade auch Menschen, die keinen Internetanschluss haben.

Die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer, die täglich [www.nachdenkseiten.de](http://www.nachdenkseiten.de) anklicken, steigt ständig. Im Monat wird unsere Web-Seite weit über 2 Millionen Mal aufgerufen. Artikel aus den **NachDenk-Seiten** werden von anderen Blogs übernommen, Journalisten holen sich bei uns Anstöße. Wir vernetzen uns mit anderen interessanten Web-Seiten. Ohne die Hilfe vieler engagierter Leserinnen und Leser könnten wir „Das kritische Jahrbuch“ und die **NachDenkSeiten** gar nicht machen. Unser Dank gilt allen, die mithelfen.

*Wolfgang Lieb  
Albrecht Müller*

Spendenkonto der gemeinnützigen „Initiative zur Verbesserung der Qualität politischer Meinungsbildung e.V.“ (IQM):

Kontoinhaber: IQM e.V. NachDenkSeiten BZA  
Kontonummer: 1214705  
BLZ: 548 913 00  
Kreditinstitut: VR Bank SÜW eG

IBAN: DE76 548 913 00 000 121 4705  
BIC-Code: GENODE61BZA